



RWS INFORMATIE

Startbeschluss für das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart

Datum 31. März 2019
Status definitiv



Das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart (Pilot Buitendijkse Slibsedimentatie Ems-Dollart) fällt unter:

- **das Programm für die großen Gewässer (Programmatische Aanpak Grote Wateren, PAGW)**
- **das Mehrjährige adaptive Maßnahmenprogramm Ems-Dollart 2050 (Meerjarig Adaptief Programma Ems-Dollard 2050, ED2050)**

Unterzeichnet am

Im Namen der Ministerin für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität
(Minister van Landbouw, Natuur en Voedselkwaliteit)

C.J. Schouten

DIE MINISTERIN FÜR INFRASTRUKTUR UND WASSERWIRTSCHAFT (MINISTER VAN
INFRASTRUCTUUR EN WATERSTAAT)

C. van Nieuwenhuizen-Wijbenga

Inhalt

1	Einleitung—3
1.1	Ein Großpilotprojekt zur Lösung des Schlickproblems—3
1.2	Schritt für Schritt: der Startbeschluss bildet den Auftakt—3
1.3	Beteiligte Partner—4
1.4	Aufbau des Dokuments—5
2	Problem, Aufgabe, Ziele—6
2.1	Zu hohe Schlickkonzentrationen: Art, Umfang und Ursachen des Problems—6
2.2	Die Aufgabe: politische Verankerung—7
2.3	Ziele und Synergiechancen—9
2.4	Ausgangspunkte—11
3	Vorgehensweise—12
3.1	Das MIRT-System als Richtschnur—12
3.2	Verfahren—13
3.3	Die Sondierung: was wird im kommenden Jahr geschehen?—14
3.4	Zeitplanung—15
3.5	Finanzierung—15
4	Organisation—16
4.1	Zusammenarbeit zwischen Zentralbehörde und Region—16
4.2	Beteiligungsverfahren—18

1 Einleitung

1.1 Ein Großpilotprojekt zur Lösung des Schlickproblems

Das Ems-Dollart-Ästuar ist ein Übergangsbereich zwischen Süßwasser und Salzwasser, das eine wichtige Rolle für die Natur spielt. Die ökologische Qualität dieses Ästuars ist jedoch gefährdet. Das größte Problem besteht in der Trübung des Wassers infolge der hohen Schlickkonzentration. Da das Wasser so trübe ist, ist der Lichteinfall begrenzt und wird das Algenwachstum beeinträchtigt. Algen sind eine wichtige Nahrungsquelle für Zooplankton und Schalentiere und damit ein wesentliches Glied in der Nahrungskette.

Es sind Maßnahmen erforderlich, die eine erhebliche Reduzierung der Schlickmenge im Wasser bewirken. Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang ist die Konzipierung und Umsetzung eines Großpilotprojekts für den Schlickfang („Schlicksedimentation“) im Außendeichsbereich. Im Rahmen dieses Projekts wird das Problem in Angriff genommen und gleichzeitig umfangreiches Wissen erworben. Dieses Wissen wird ebenfalls beim Vergleich der Methode der Schlicksedimentation außendeichs mit den Ergebnissen anderer Methoden zur Verringerung der Schlickkonzentration genutzt und wird für die mögliche Umsetzung im größeren Maßstab (Vorbereitung und Beschlussfassung) der Schlicksedimentation außendeichs benötigt.

Im zurückliegenden Zeitraum wurden bereits die erforderlichen Voruntersuchungen durchgeführt. Das Vorhaben zur Durchführung eines Großpilotprojekts wurde mittlerweile auch im Mehrjährigen adaptiven Maßnahmenprogramm Ems-Dollart 2050 (*Meerjarig Adaptief Programma Eems-Dollard 2050*, ED2050) und im Programm für die großen Gewässer (*Programmatische Aanpak Grote Wateren*, PAGW) verankert. Diese Schritte bilden den Ausgangspunkt für die weitere Gestaltung des Pilotprojekts.

1.2 Schritt für Schritt: der Startbeschluss bildet den Auftakt

Dem aktuellen Zeitplan zufolge können die Arbeiten Ende 2021 beginnen, d.h. in knapp drei Jahren. Was muss bis dahin passieren?

Wir beginnen mit einem QuickScan, um den rechtlichen und ökologischen Raum innerhalb der aktuellen Gesetzgebung zu klären. Anschließend wird ein Suchgebiet für die Maßnahmen abgegrenzt (siehe Karte auf der nächsten Seite). Hier müssen die Einrichtungen für den Schlickfang angelegt werden. Dabei kann es sich beispielsweise um Lahnungsbauwerke handeln, die auch bereits andernorts an der Wattenmeerküste angelegt wurden, allerdings in viel kleinerem Maßstab. Neben diesen herkömmlichen Lahnungsbauwerken kommen auch innovativere Maßnahmen in Frage. Eine der Aufgaben für den bevorstehenden Zeitraum besteht darin, mögliche Lösungsansätze zu erfassen und ihre Effekte darzustellen, unter anderem im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Auf dieser Grundlage wird der Lösungsansatz gewählt, der die Projektziele insgesamt am wirkungsvollsten unterstützt. Dieser Ansatz wird detaillierter ausgearbeitet und anschließend werden ein oder mehrere Unternehmen mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt.

Aus der oben stehenden Beschreibung wird ersichtlich, dass das Projekt Schritt für Schritte immer konkretere Formen annimmt. Als Richtschnur für diesen schrittweisen Ansatz (Abb. 1.1) dienen die „Spielregeln“ des niederländischen Mehrjahresprogramms Infrastruktur, Raumordnung und Transport (*Meerjarenprogramma Infrastructuur, Ruimte en Transport*, kurz: MIRT). Der erste Schritt ist die MIRT-Sondierung, die gut ein Jahr dauert und vor dem Sommer 2020 mit einer so genannten Vorzugsentscheidung abgeschlossen wird: die Entscheidung für den Lösungsansatz, der anschließend detaillierter ausgearbeitet wird.

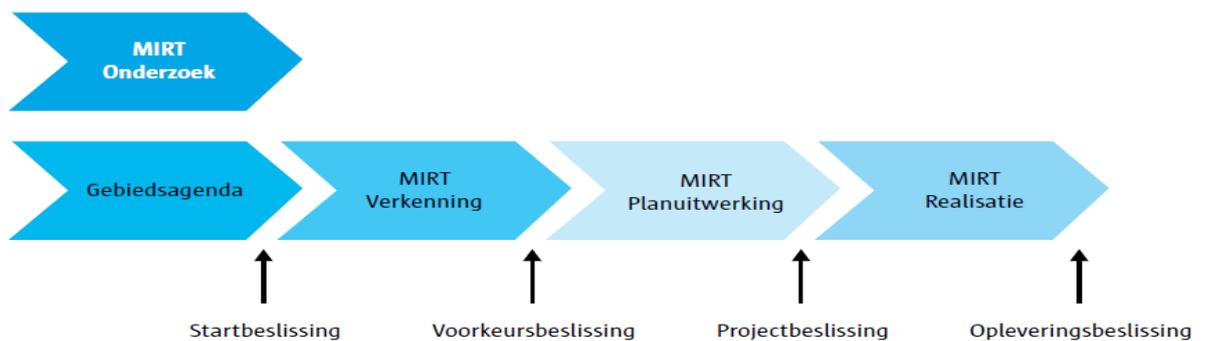


Abbildung 1.1: MIRT-System

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um den Startbeschluss für das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart. Die Veröffentlichung dieses Startbeschlusses ist der Auftakt zur MIRT-Sondierung. Mit dem Startbeschluss wird aufgezeigt, warum das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs nützlich und notwendig ist und welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, damit die beteiligten Partner im nächsten Jahr die Vorzugsentscheidung treffen können.

1.3 Beteiligte Partner

Im Ems-Dollart-Gebiet haben sich zahlreiche Partner mit dem Ziel einer ausgewogenen Entwicklung von Wirtschaft und Ökologie zusammengeschlossen. Ihre Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen des Programms Ökologie und Ökonomie im Gleichgewicht (*Ecologie & Economie in Balans*), zu dem auch das Programm ED2050 gehört. Auf der Grundlage dieses Kooperationsprogramms wurden bereits verschiedene Projekte initiiert. Das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs fällt ebenfalls unter das Programm ED2050.

Das Programm ED2050 wird auf Leitungsebene von der Lenkungsgruppe „Ökologie und Ökonomie im Gleichgewicht“ betreut, in der nationale und regionale Behörden, Natur- und Umweltschutzorganisationen und die Wirtschaft vertreten sind. Diese Lenkungsgruppe spielt bei (Zwischen-) Beschlüssen über Projekte eine wichtige Rolle. Der erste Beschluss, den es im Rahmen des Pilotprojekts Schlicksedimentation außendeichs zu fassen gilt, ist die Vorzugsentscheidung, mit der die Sondierung im Jahr 2020 abgeschlossen wird. Die Lenkungsgruppe wird zu dieser Vorzugsentscheidung eine einstimmige Stellungnahme für die Minister abgeben, die als zuständige Behörde die oberste Verantwortung tragen und unter das PAGW-Programm der niederländischen Zentralbehörde fallen. Dabei handelt es

sich um den Minister van Infrastructuur en Waterstaat (Minister für Infrastruktur und Wasserwirtschaft, kurz: IenW) und den Minister van Landbouw, Natuurbeheer en Visserij (Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Fischerei, kurz: LNV).

Rijkswaterstaat Noord-Nederland übernimmt die Aufgabe des Projektinitiators. Das von Rijkswaterstaat gebildete Projektteam kümmert sich – inhaltlich und praktisch/organisatorisch – um den Fortgang des Prozesses, die durchzuführenden Untersuchungen, den Informationsaustausch und die Besprechungen auf Arbeits- und Leitungsebene usw.

Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit mit Stakeholdern: Einzelpersonen und Unternehmen aus der Region sowie öffentliche und gesellschaftliche Organisationen. Diese Zusammenarbeit wird in der gleichen Form gestaltet wie bei anderen Projekten im Rahmen des Programms ED2050. Das bedeutet beispielsweise, dass Stakeholder-Treffen veranstaltet werden. Selbstverständlich können Stakeholder auch während des formalen öffentlichen Beteiligungsverfahrens Stellungnahmen abgeben.

1.4 Aufbau des Dokuments

Dieser Startbeschluss ist folgendermaßen aufgebaut:

- In Kapitel 2 werden die Art, der Umfang, die Ursachen und die Auswirkungen der Schlickproblematik behandelt. Die im Programm ED2050 und im PAGW-Programm verankerte Aufgabe lautet: Entwurf und Durchführung eines großangelegten Pilotprojekts zur Lösung dieses Problems. Dieses Pilotprojekt verfolgt ein ökologisches Ziel und ein Wissensziel. Es gibt auch Nebenziele und Synergiechancen, insbesondere für andere Projekte, die ebenfalls unter das Programm ED2050 fallen.
- In Kapitel 3 wird die Vorgehensweise beschrieben: die Schritte im MIRT-System, die zu absolvierenden Verfahren und die einzelnen Tätigkeiten, die während der Sondierung stattfinden.
- Kapitel 4 befasst sich mit der Organisation des Projekts: der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern und dem Input aus der Umgebung.

2 Problem, Aufgabe, Ziele

2.1 Zu hohe Schlickkonzentrationen: Art, Umfang und Ursachen des Problems

Das niederländische Wattenmeer: nur noch ein einziges Ästuar

Ästuar sind offene Meeresarme, in denen Süßwasser aus dem Fluss in das salzige Meer fließen. Derartige Übergangszonen von Süß- zu Salzwasser sind für Vögel und Fische sehr wichtig: sie dienen als Nahrungs-, Rast- und Brutplätze sowie als Zwischenstation während der Wanderung.

In der Vergangenheit gab es im niederländischen Wattenmeer mehrere Ästuar. Mittlerweile ist das Ems-Dollart-Gebiet das einzige noch verbleibende Ästuar. Der Dollart gehört wegen seiner üppigen Salzwiesenvegetation an den Rändern, seines Vogelreichtums und seiner Robbenpopulation zum Weltnaturerbe Wattenmeer. Darüber hinaus ist das Ems-Dollart-Gebiet das Tor zu wichtigen Hafen- und Industriegebieten in Delfzijl, Eemshaven, Emden und (über die Ems) Papenburg. Dadurch ist das Ems-Dollart-Ästuar nicht nur aus ökologischer Sicht wertvoll, sondern spielt es auch eine wichtige wirtschaftliche Rolle.

Warum zu viel Schlick problematisch ist

Die ökologische Qualität des Ems-Dollart-Gebiets ist hoch, sie wird jedoch gleichzeitig ernsthaft bedroht und entwickelt sich negativ. Das größte Problem ist die starke Wassertrübung infolge des hohen Schlickgehalts.

Schlick besteht aus sehr kleinen Partikeln (weniger als 63 Mikrometer), die so lange im Wasser schwimmen, wie dieses Wasser in Bewegung ist. Schlickpartikel setzen sich viel langsamer ab („sedimentieren“) als größere und schwerere Sandpartikel. Je höher der Schlickgehalt im Wasser, desto trüber wird das Wasser. Dadurch verringert sich der Lichteinfall im Wasser und verzögert sich in der Folge das Wachstum von Algen, die das erste Glied in der Nahrungskette bilden: die so genannte Primärproduktion verringert sich. Diese verringerte Primärproduktion wirkt sich auf die gesamte Nahrungskette aus. Ein Beispiel: wenn es weniger Algen gibt, verringert sich das Nahrungsangebot für Schalentiere (wie Miesmuscheln und Herzmuscheln), die sich von Algen ernähren, was wiederum bedeutet, dass Vögel (z.B. Austernfischer) weniger Nahrung finden. Sobald an der Basis weniger produziert wird, wird ein Ökosystem weniger robust und damit anfälliger, sowohl was die Anzahl bestimmter Arten als auch die Vielfalt der verschiedenen Arten („Biodiversität“) betrifft.

Ursachen: eine Kombination von Faktoren

Wie entstehen die zunehmend höheren Schlickkonzentrationen im Ems-Dollart-Gebiet? Eingriffe für den Hochwasserschutz und die Schifffahrt haben zu einer Änderung der natürlichen Wasser-, Sand- und Schlickströme geführt. In den vergangenen Jahrhunderten wurden beispielsweise große Gebiete um den Ems-Dollart eingepoldert, sodass es nur noch wenige Flächen gibt, auf denen sich der aus dem Meer stammende Schlick absetzen kann. Darüber hinaus wurden die Fahrrinnen im Laufe der Zeit ausgebaut. Infolge der Einpolderungen und des Ausbaus der Fahrrinnen ist der Flutstrom landeinwärts jetzt viel stärker als der Ebbestrom zurück ins Meer, was zu einem Nettosedimenteintrag aus dem Meer führt. Bei den kontinuierlich durchgeführten Nassbagger- und Verklappungsarbeiten wirbelt zudem ständig Schlick auf. Diese Kombination von Faktoren hat für eine

starke Zunahme der Wassertrübung im Ems-Dollart-Gebiet gesorgt. Im Jahr 1954 betrug die Schlickkonzentration im mittleren Bereich noch etwa 40 mg/l, inzwischen ist dieser Wert auf circa 80-100 mg/l angestiegen. Im Dollart, dem südlichen Teil des Ästuars, ist die Trübung noch höher: dort liegt die Schlickkonzentration zwischen 100 und 1.000 mg/l. Heutzutage sind Schlickkonzentrationen in der Ems von 5.000 bis 10.000 mg/l nichts Ungewöhnliches.

Maßnahmen sind erforderlich: überhaupt und erst recht wegen des Klimawandels
Falls keine Maßnahmen ergriffen werden, wird sich die Schlickkonzentration in der kommenden Zeit weiter erhöhen. Denn in diesem Fall gibt es keine neuen Möglichkeiten für Schlickfang im Ästuar, während die Nassbaggerarbeiten zur Unterhaltung der Fahrrinnen auch weiterhin durchgeführt werden müssen. Und währenddessen bewirkt der vorherrschende Flutstrom, dass bei jedem Tidenhub mehr Schlick in das Ästuar gelangt, als Schlick aus dem Ästuar gespült wird.

Das Schlickproblem wird sich also nicht von alleine lösen. Schon deswegen sind Maßnahmen erforderlich. Der Klimawandel bewirkt, dass diese Maßnahmen umso dringender sind. Infolge des Klimawandels erhöht sich nämlich die Luft- und Wassertemperatur, was ebenso wie der Anstieg der Schlickkonzentration zu weiteren Verschiebungen in der Primärproduktion, Nahrungskette und Artenzusammensetzung führt. Zudem stellt sich die Frage, ob das Ems-Dollart-Ästuar in der Lage sein wird, sich dem Anstieg des Meeresspiegels anzupassen. Das kann sich auf die Lebensräume auswirken. Die genauen Folgen lassen sich in dem dynamischen Ökosystem des Wattenmeeres und Ems-Dollart-Ästuars nur schwer vorhersagen. Allerdings steht fest, dass das Ökosystem diese Folgen besser bewältigen kann, je gesünder, robuster und vielfältiger es ist.

2.2 Die Aufgabe: politische Verankerung

Langfristig – d.h. bis zum Jahr 2050 – muss die Schlickkonzentration im Ems-Dollart-Ästuar so stark reduziert werden, dass sich die Wassertrübung wieder auf ein natürlicheres Niveau eingependelt hat, damit sich die Primärproduktion erheblich verbessern kann. Die kurzfristige Aufgabe besteht darin, einen ersten wichtigen Schritt zu machen, indem ein Großpilotprojekt konzipiert und durchgeführt wird: das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart. Diese Aufgabe ergibt sich aus zwei Programmen, die gemeinsam die politische Verankerung des Projekts darstellen:

- das Mehrjährige adaptive Maßnahmenprogramm Ems-Dollart 2050 (*Meerjarig Adaptief Programma Eems-Dollard 2050, ED2050*)
- das Programm für die großen Gewässer (*Programmatiese Aanpak Grote Wateren, PAGW*)

Mehrjähriges adaptives Maßnahmenprogramm Ems-Dollart 2050 (ED2050)

Die Provincie Groningen, die niederländische Zentralbehörde und regionale Partner arbeiten in dem Programm *Ecologie & Economie in Balans* (Ökologie und Ökonomie im Gleichgewicht) an einem gesunden Gleichgewicht zwischen Ökologie und Wirtschaft im Emsdelta. Im Rahmen dieses Programms haben Unternehmen und Natur- und Umweltschutzorganisationen vereinbart, dass bei jeder konkreten wirtschaftlichen Initiative zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen ein ökologisches „Extra“ erzielt werden soll.

Im Jahr 2015 haben das Ministerie van Infrastructuur und Milieu (Ministerium für Infrastruktur und Umwelt) und die Provincie Groningen gemeinsam mit nationalen und regionalen Partnern die MIRT-Studie *Economie en Ecologie Eems-Dollard in*

Balans durchgeführt. Mit dieser Studie wurden die wichtigsten ökologischen Probleme erfasst und mögliche Lösungen analysiert. Ein Jahr später haben sie die Lösungsansätze und Maßnahmen im Rahmen des Mehrjährigen adaptiven Maßnahmenprogramms Ems-Dollart 2050 (ED2050) detaillierter ausgearbeitet. Die niederländische Zentralbehörde und die Region haben vereinbart, auf der Grundlage dieses Programms strukturell an der ökologischen Verbesserung des Ems-Dollart-Ästuars zu arbeiten. Das Programm ED2050 wird auf Leitungsebene von der Lenkungsgruppe „Ökologie und Ökonomie im Gleichgewicht“ betreut, in der nationale und regionale Behörden, Natur- und Umweltschutzorganisationen und die Wirtschaft vertreten sind.

Die Richtschnur zum Programm ED2050 – das langfristige Ziel, das es zu erreichen gilt – ist das ökologische Leitbild, das folgendermaßen formuliert wurde: *„Ein Ästuar mit angemessenen Dimensionen und einer natürlichen Dynamik. Die Einschnürung des Ästuars kommt zum Stillstand und die Fläche der Salzwiesen verdoppelt¹ sich. Es herrscht eine große Vielfalt an Lebensräumen von hoher Qualität und mit graduellen Übergangszonen zwischen Land und Wasser sowie zwischen Süß- und Salzwasser, und zwar auch in den Nebengewässern. Dies ist unter anderem für Wanderfische von großer Bedeutung. Ein weiterer Effekt ist, dass sich die Trübung wieder auf ein natürliches Niveau eingependelt hat, wodurch das Ästuar am Anfang der Nahrungskette ausreichend Nährstoffe produziert.“*

Das Programm ED2050 besteht aus einer Reihe von Teilprogrammen mit entsprechenden Projekten. Im Rahmen des Teilprogramms „Hydromorphologische Verbesserung“ wurden verschiedene Lösungsansätze zur Verringerung des Schlickgehalts im Ästuar untersucht. Dabei wurde das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs als aussichtsreiche Möglichkeit identifiziert. Im Dezember 2017 hat die Lenkungsgruppe „Ökologie und Ökonomie im Gleichgewicht“ beschlossen, diese Maßnahme eingehender auszuarbeiten, was mit dem vorliegenden Startbeschluss erfolgt.

Programm für die großen Gewässer (PAGW)

Das Projekt ist nicht nur in dem Programm ED2050 politisch verankert, sondern auch in dem Programm für die großen Gewässer (*Programmatiese Aanpak Grote Wateren*, PAGW). Was ist der Hintergrund des PAGW-Programms und welche Ziele verfolgt es?

In den Niederlanden wurden im Zuidwestelijke Delta, IJsselmeer-Gebiet, Ems-Dollart, Wattenmeer und in den großen Flüssen in der Vergangenheit zahlreiche wasserbauliche Eingriffe vorgenommen, die dem Land Sicherheit und Wohlstand gebracht haben. Die ökologische Kehrseite dieser Eingriffe ist, dass sich der physische Zustand der großen niederländischen Gewässer grundlegend verändert hat. Natürliche Wasser-, Sand- und Schlickströme haben sich geändert und werden in einigen Fällen sogar von Dämmen blockiert. Letzteres gilt auch für die Wanderrouten von Pflanzen und Tieren. Darüber hinaus ist an zahlreichen Stellen in den großen Gewässern die abiotische und biotische Vielfalt verschwunden, und mit ihr geeignete Lebensräume vieler Arten. Die ökologische Gewässergüte ist oftmals mäßig bis schlecht und das Ökosystem verarmt infolge einer geringeren Produktivität.

¹ Dieses ökologische Leitbild ED2050 wurde überarbeitet, unter anderem auch in Bezug auf die genannte Verdopplung der Salzwiesenflächen.

Die Niederlande investieren bereits seit vielen Jahren in die Ökologie der großen Gewässer mit Maßnahmen im Zuge der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und von Natura 2000 (N2000). Diese Maßnahmen sind und bleiben sinnvoll und notwendig. Zu diesem Ergebnis gelangte ebenfalls die Studie *Verkenning Ecologie Grote Wateren*, die Rijkswaterstaat im Jahr 2017 im Auftrag des Ministeriums IenW und des Ministeriums LNV durchgeführt hat. Allerdings gelangte diese Studie auch zu dem Schluss, dass die Maßnahmen im Rahmen der WRRL und von N2000 alleine nicht ausreichen. Falls keine zusätzlichen Anstrengungen unternommen werden, droht eine weitere Verschlechterung des ökologischen Zustands der großen Gewässer in den kommenden Jahren und werden nicht alle N2000-Erhaltungsziele erreicht, selbst nicht nach Abschluss des WRRL-Verbesserungsprogramms.

Als Ergebnis dieser Studie kündigten die Minister IenW und LNV Anfang 2018 ihre Zielsetzung an, bis zum Jahr 2050 verschiedene Maßnahmen zu ergreifen, um „*zukunftsichere große Gewässer zu realisieren, in denen eine hochwertige Natur mit einer leistungsfähigen Wirtschaft Hand in Hand geht*“. Die Minister wollen die Verwirklichung dieses weitreichenden Ziels lenken, indem sie einen programmatischen Ansatz in die Wege leiten und ihn mit laufenden Gebietsprozessen verknüpfen. In diesem Zusammenhang werden Behörden, Marktpartner, Naturschutzorganisationen und Stakeholder aufgefordert, Vorschläge für die Programmplanung, Zusammenarbeit und Kofinanzierung zu unterbreiten. Darüber hinaus möchten die Minister schon in Kürze einen bedeutenden Schritt zur Verwirklichung des Ziels unternehmen. Aus diesem Grund wurde ein Betrag in Höhe von 95 Millionen Euro aus dem im Koalitionsvertrag vereinbarten Etat für Natur und Gewässergüte bereitgestellt.

Rijkswaterstaat wurde von den Ministerien IenW und LNV damit beauftragt,

- das PAGW-Programm zu entwickeln und abzustimmen;
- in Bezug auf einige Projekte zeitnah mit der Vorbereitung und Umsetzung von Untersuchungen, Sondierungen und Planausarbeitungen zu beginnen.

Mittlerweile wurde für das PAGW-Programm ein Gesamtprogrammplan erstellt. In diesem Programmplan wurde eine begrenzte Anzahl konkreter Projekte identifiziert, die aus verschiedenen Gründen vielversprechend oder sogar dringend sind. Die Projekte tragen zu den Zielen des Programmplans bei, gegebenenfalls in Verbindung mit anderen konkreten Projekten. Darüber hinaus müssen und können diese Projekte vorrangig behandelt werden, weil bereits viele Vorarbeiten geleistet wurden und weil im Prinzip die Mittel aus dem genannten Etat für Natur und Gewässergüte für ihre Umsetzung genutzt werden können. Laut Programmplan muss für diese Projekte im Jahr 2019 eine MIRT-Sondierung mit der Erarbeitung eines MIRT-Startbeschlusses beginnen. Das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart ist eines dieser Projekte.

2.3 Ziele und Synergiechancen

Hauptziel: Ökologie, Wissen

Das Projekt verfolgt zwei Hauptziele:

- *Ökologisches Ziel.* Das Projekt bewirkt mittel- und langfristig eine Verbesserung der ökologischen Qualität, insbesondere im mittleren Bereich des Ems-Dollart-Ästuars, durch Verringerung der Wassertrübung, sodass die Produktivität der Nahrungskette zunehmen kann. Die dafür verwendete Methode ist der groß angelegte Schlickfang im Außendeichsbereich.

- *Wissensziel.* Das Projekt ist ein erster Schritt, der neben einer tatsächlichen Verringerung der Schlickkonzentration auch ausreichende Kenntnisse für eine spätere Entscheidung bezüglich einer möglichen Umsetzung im größeren Maßstab liefert. Auf der Grundlage des Projekts sollte es möglich sein, Fragen zur Menge des Schlickfangs im Verhältnis zu der Methode des Schlickfangs, den Ort und den Umfang zu beantworten. Gleichzeitig müssen die Auswirkungen auf die Ökologie geklärt werden, insbesondere im Hinblick auf die Trübung, die Primärproduktion und die Entwicklung der wichtigsten Lebensraumtypen.

Nebenziele: neue und/oder bessere Lebensräume, Küstenschutz, innovatives Image
Zusätzlich zu diesen beiden Hauptzielen gibt es Nebenziele, die bei der Gestaltung der Maßnahmen richtungweisend sein können:

- Da das Projekt einen Eingriff in die Lebensräume im Außendeichsbereich darstellt, entsteht die Möglichkeit, bestehende Ästuarlebensräume zu verbessern und jetzt noch fehlende charakteristische Lebensräume zu ergänzen, beispielsweise in Form neuer Übergangszonen zwischen Süß- und Salzwasser sowie zwischen Land und Wasser.
- Die Frage, ob sich die Flächen im Außendeichsbereich dem Meeresspiegelanstieg anpassen können, ist nicht nur für die Natur, sondern auch für den Küstenschutz ein wichtiger Faktor. Ein Nebenziel des Projekts besteht in der Feststellung, inwieweit der Schlickfang zum Küstenschutz beitragen kann.
- Das Projekt findet in einer Umgebung statt, in der im Rahmen des Programms ED2050 zahlreiche Innovationen entwickelt werden (z.B. Dubbele Dijk, Rijke Dijk, Pilot Brede Groene Dollarddijk, Kleirijperij, Marconi). Diese Innovationen verleihen dem wirtschaftlich und sozial schwachen Gebiet ein neues Image und bieten neue Chancen. Das Pilotprojekt kann diesen Effekt möglicherweise verstärken.

Synergiechancen, insbesondere für andere ED2050-Projekte

Synergiechancen sind Möglichkeiten, Maßnahmen aus dem Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs so zu gestalten, dass sie einen Mehrwert für andere Aufgaben und Ziele in dem Gebiet bieten. Die Sondierung wird diese Synergiechancen systematisch aufzeigen. Die Identifizierung von Synergiechancen bedeutet nicht, dass ihre Ausarbeitung oder Umsetzung im Rahmen dieses Projekts erfolgen muss. Die beteiligten Partner können Vereinbarungen über die Ausarbeitung, Finanzierung und Umsetzung einer Synergiechance treffen. Bei der Verabschiedung der Vorzugsentscheidung wird geklärt, welche Maßnahmen tatsächlich miteinander verknüpft werden können. Das wird in einer Verwaltungs- oder Kooperationsvereinbarung zwischen den beteiligten Partnern festgelegt.

Das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs fällt unter das Programm ED2050, in dessen Rahmen Projekte kohärent durchgeführt werden. Auf Programmebene werden in erster Linie Synergiechancen gesucht, beispielsweise:

- Beiträge zum Hochwasserschutz:
 - direkt, durch Erhöhung der Flächen im Außendeichsbereich; dadurch wird der Wellenangriff gedämpft;
 - indirekt, indem die Möglichkeit geboten wird, einen möglichen Schlick-/Tonüberschuss abzubauen und zur Deichertüchtigung zu nutzen (dasselbe Prinzip wird jetzt bereits im Pilotprojekt *Brede Groene Dollarddijk* eingesetzt).
- Erhöhung des Landschafts-, Erholungs- und Freizeitwerts der Küstenzone des Ems-Dollart-Gebiets als Glied in der Kette innovativer Projekte wie etwa *Brede Groene Dollarddijk*, *Kleirijperij*, *Rijke Dijk* und *Dubbele Dijk*.

2.4 Ausgangspunkte

Abgrenzung des Suchgebiets und Untersuchungsgebiets

Auf der Karte (Abb. 2.1) wurden drei Suchgebiete abgegrenzt:

- Das rosafarbene Gebiet ist das Gebiet, das unter das Programm ED2050 fällt.
- Der schraffierte Teil ist das Suchgebiet für Maßnahmen für die Schlicksedimentation außendeichs: der niederländische Teil des Dollarts bis zum Deichfuß.
- Das grün eingefasste Gebiet ist das Untersuchungsgebiet: bei der Untersuchung der Auswirkungen auf die Umwelt (Umweltverträglichkeitsprüfung) und die Auswirkungen auf die Natur (Verträglichkeitsprüfung) werden die Effekte des Projekts im Untersuchungsgebiet berücksichtigt.

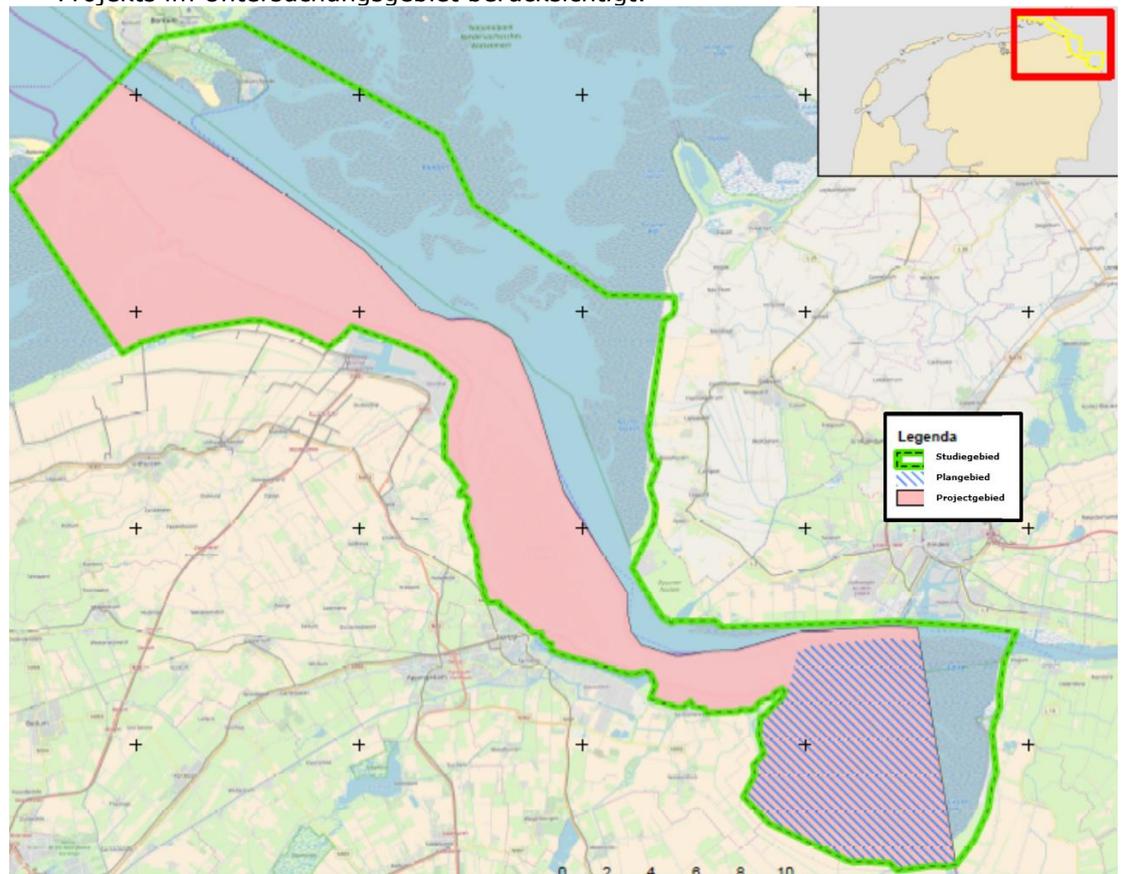


Abbildung 2.1: Programmgebiet ED2050 (rosa), Suchgebiet Maßnahmen Schlicksedimentation außendeichs (lila schraffiert), Untersuchungsgebiet zur Untersuchung der Auswirkungen (grün eingefasst).

Zeithorizont und autonome Entwicklungen

In der Sondierungsphase werden verschiedene Optionen für die Schlicksedimentation außendeichs untersucht und werden ihre Auswirkungen erfasst. Die Beschreibung dieser Auswirkungen ermöglicht es, die künftige Situation, in der das Projekt realisiert wurde, mit der Situation zu vergleichen, in der das Projekt nicht realisiert würde, aber andere Entwicklungen stattfinden. Letzteres wird als „autonome Entwicklung“ bezeichnet. Der Vergleich einer Situation mit realisiertem Projekt einerseits und der autonomen Entwicklung andererseits vermittelt einen deutlichen Einblick in die Nettowirkung der Maßnahmen.

Der Ausgangspunkt für die Beschreibung der autonomen Entwicklung ist das Jahr 2030. Darüber hinaus umfasst die Sondierung einen Ausblick auf das Jahr 2050, denn dort liegt der Zeithorizont der Programme ED2050 und PAGW.

Bei der autonomen Entwicklung wird davon ausgegangen, dass die folgenden Projekte – die allesamt unter das Programm ED2050 fallen – umgesetzt wurden:

- Dubbele Dijk
- Rijke Dijk
- Pilotprojekt Brede Groene Dollarddijk
- Marconi-buitendijks
- Brutinsel Eemshaven
- Renaturierung Polder Breebaart
- Pilotprojekt Renaturierung Muschelbänke und Seegräser

Gerade bei dem Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs ist es sehr wichtig, die verfügbaren Informationen über die voraussichtlichen Entwicklungen in Bezug auf Klima und Meeresspiegelanstieg zu berücksichtigen. Dies geschieht auf der Grundlage der Zukunftsszenarien des niederländischen Wetterdienstes KNMI für den Zeitraum bis 2050.

Nachhaltigkeit

Rijkswaterstaat verfolgt ehrgeizige Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Bei allen Projekten, also auch bei dem Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs, zielen die Bemühungen auf einen Beitrag zu diesen Zielsetzungen ab. Das bedeutet unter anderem Folgendes:

- Wasserbau- und Verkehrsanlagen müssen möglichst energieneutral sein.
- Wasserbau- und Verkehrsanlagen sind möglichst nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft zu errichten.

Rahmenbedingungen

Bei dem Entwurf des Pilotprojekts Schlicksedimentation außendeichs sind folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:

- Hochwasserschutz und Lage der Hochwasserschutzanlagen
- Schifffahrtsfunktion der Wasserstraßen
- geltende Rechtsvorschriften
- internationale Ems-Dollart-Verträge mit Deutschland

3 Vorgehensweise

3.1 Das MIRT-System als Richtschnur

Es wird damit gerechnet, dass die Realisierung des Projekts Ende 2021 beginnen kann. Zwischen der Veröffentlichung dieses Startbeschlusses und dem Beginn der Arbeiten liegen daher etwa drei Jahre. In dieser Zeit wird viel zu tun sein: Entwurf von Maßnahmen, Untersuchung von Auswirkungen, Veranschlagung von Kosten, Beratungen auf Leitungsebenen, Zwischenentscheidungen unter Einbeziehung der Umgebung, Absolvierung rechtlicher Verfahren, Abschluss von Vereinbarungen mit Marktpartnern, von denen die Arbeiten durchgeführt werden, usw.

Die Richtschnur bei der Durchführung all dieser Tätigkeiten ist die Systematik des *Meerjarenprogramma Infrastructuur, Ruimte en Transport*, kurz MIRT (Mehrjahresprogramm Infrastruktur, Raumordnung und Transport), siehe Abb. 3.1.

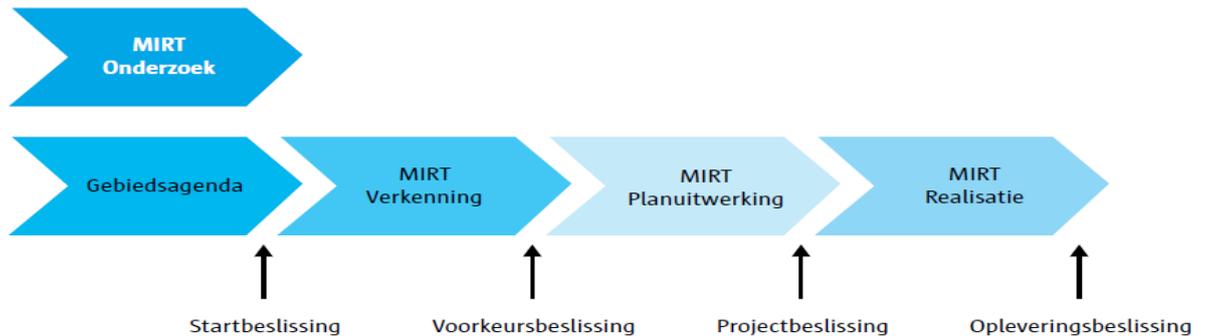


Abbildung 3.1: MIRT-System

Das Wesen des MIRT-Systems besteht darin, dass die beteiligten Partner ihre Kräfte bündeln und durch transparente Entscheidungen – trichterförmig - gemeinsam auf ein durchführbares Projekt hinarbeiten. Das MIRT-System strukturiert diesen Prozess durch die Einführung einer Phaseneinteilung und die Benennung der damit verbundenen Meilensteine. Der Prozess gliedert sich folgendermaßen:

- Der Ausgangspunkt für das MIRT-Verfahren ist der vorliegende Startbeschluss für die MIRT-Studie. Dieser Startbeschluss zeigt auf, welche Aufgaben im Mittelpunkt stehen, wie bei der Sondierung vorgegangen wird und welche Partner eingebunden sind.
- Während der MIRT-Sondierung suchen die Partner nach wirkungsvollen Lösungen für die Aufgaben. Das Ergebnis ist eine Vorzugsentscheidung: eine fundierte Entscheidung für die beste Lösung, den juristischen Weg für das anschließende Verfahren und die Finanzierungsmethode.
- In der MIRT-Planausarbeitung wird das Projekt so konkret ausgestaltet, dass es am Markt ausgeschrieben werden kann.
- Der Projektbeschluss eröffnet den Weg für die Umsetzung, die mit dem Fertigstellungsbeschluss abgeschlossen wird.

3.2 Verfahren

Das „Muttermverfahren“: die Sondierung schafft diesbezüglich Klarheit

Das MIRT-System strukturiert zwar das zu absolvierende Verfahren, es ersetzt aber nicht die juristischen Verfahren, die es ebenfalls zu absolvieren gilt. Zum jetzigen Zeitpunkt steht das wichtigste Verfahren („Muttermverfahren“) im Falle des Pilotprojekts Schlicksedimentation außendeichs noch nicht fest. Es richtet sich nämlich danach, wie das Projekt in der Vorzugsentscheidung gestaltet wird. Das kann dazu führen, dass das Verfahren „Projektplan im Rahmen des niederländischen Wassergesetzes (*Projectplan Waterwet*)“ anzuwenden ist, es besteht aber auch die Möglichkeit, dass ein Raumplanungsverfahren absolviert werden muss, damit die Maßnahmen letztlich in einem Flächennutzungsplan oder einem provinziellen oder nationalen Bebauungsplan verankert werden. Unabhängig vom „Muttermverfahren“ sind im Vorfeld der Umsetzung des Projekts übrigens auch noch verschiedene Genehmigungen und Ausnahmegenehmigungen erforderlich.

Eine der Aufgaben während der Sondierung besteht in der Erfassung des rechtlichen Folgeprozesses (Verfahren, Genehmigungen, Ausnahmegenehmigungen), der zur Realisierung der Varianten erforderlich ist. Der Bericht, mit dem die Sondierung abgeschlossen werden soll, schafft diesbezüglich Klarheit.

Umweltverträglichkeitsprüfung und Verträglichkeitsprüfung

Während der Sondierung wird sich ergeben, welches Verfahren zu welcher Variante oder Variantenkombination passt. Ein Verfahren für eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) kann damit nicht ausgeschlossen werden. Bei dem Projekt wird im Vorfeld davon ausgegangen, dass freiwillig eine Strategische Umweltprüfung (SUP) absolviert wird. Mit der Umweltverträglichkeitsprüfung werden die Auswirkungen des Projekts auf z.B. Natur, Boden, Wasser, Landschaft und Kulturgeschichte überprüft. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in einer Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) gebündelt. Anhand der Angaben in der UVS wird gewährleistet, dass die Entscheidungsträger die Umweltinteressen beim Treffen der Vorzugsentscheidung in vollem Umfang berücksichtigen können.

Nach dem niederländischen Naturschutzgesetz ist auch die Erstellung einer Verträglichkeitsprüfung vorgeschrieben. Darin müssen die möglichen Auswirkungen auf die geschützten Naturwerte (Lebensräume und Arten) in dem Gebiet dargelegt werden.

Möglicherweise muss in der Planausarbeitungsphase eine weitere (detailliertere) Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden, dies hängt jedoch wiederum davon ab, wie das Maßnahmenpaket in der Vorzugsentscheidung konkretisiert wird.

Empfehlung der UVP-Kommission

Im Rahmen des PAGW-Programms wurde die UVP-Kommission (*Commissie m.e.r.*) freiwillig um eine Empfehlung gebeten. Diese Kommission hat eine wertvolle Empfehlung zur Gewährleistung des Zielumfangs und des Bewertungsrahmens abgegeben.

Die Ausarbeitung dieser Empfehlung wird bei der Erstellung eines Berichts über den Umfang und die Detailgenauigkeit (*Notitie Reikwijdte en Detailniveau*, kurz: NRD) während der Sondierungsphase berücksichtigt. Die Empfehlung kann eingesehen werden.

3.3 Die Sondierung: was wird im kommenden Jahr geschehen?

Die Veröffentlichung dieses Startbeschlusses ist der offizielle Startschuss für die Sondierung, die vor dem Sommer 2020 mit der Verabschiedung der Vorzugsentscheidung abgeschlossen wird. Dies ist ein wichtiger Meilenstein, denn damit wird nicht nur der Schwerpunkt für den weiteren Verlauf bestimmt, sondern werden auch Optionen definitiv eliminiert. Im Vorfeld der Vorzugsentscheidung lassen sich vier Phasen unterscheiden.

Startphase: Festlegung der Untersuchungsagenda

Die Startphase zielt in erster Linie auf die Konkretisierung der durchzuführenden Tätigkeiten in der Sondierungsphase ab: welche Arten von Lösungsansätzen sind auf den ersten Blick interessant und welche Informationen zu diesen Ansätzen werden benötigt?

Die Lösungen zielen auf die Förderung der Schlicksedimentation außendeichs im Dollart ab. Dabei sollen die richtigen Bedingungen geschaffen werden, unter denen

sich Schlickpartikel absetzen können. Zu diesem Zweck könnten beispielsweise an verschiedenen Orten und in unterschiedlichem Umfang herkömmliche Lahnungsbauwerke eingesetzt werden. Allerdings könnten sich während der Sondierung auch innovativere Methoden herauskristallisieren.

Fester Bestandteil der Startphase ist die Erstellung eines spezifischen Aktionsplans für die Umweltverträglichkeitsprüfung. Zu diesem Zweck wird ein Vorschlag in dem NRD-Bericht ausgearbeitet. Jeder kann während einer Frist von sechs Wochen auf diesen NRD-Bericht reagieren, indem er eine Stellungnahme abgibt: sollen neben den genannten Lösungsansätzen noch andere Lösungen berücksichtigt werden und ist die Auflistung der zu untersuchenden Auswirkungen vollständig? Neben der Umgebung wird der NRD-Bericht auch den unabhängigen Umweltexperten der Kommission für die Umweltverträglichkeitsprüfung (*Commissie voor de milieueffectrapportage*) vorgelegt. Diese Kommission gibt eine Stellungnahme zum Umfang und zur Detailgenauigkeit der Umweltstudie ab. Die Stellungnahmen und die Empfehlung der Kommission werden zur Festlegung der endgültigen Untersuchungsagenda herangezogen.

Analysephase: erste Ausarbeitung, erste Sichtung

In der Analysephase werden die möglichen Lösungen untersucht und grob auf Machbarkeit und Wirksamkeit für die Aufgabe bewertet. Ziel der Analyse ist es, eine erste Sichtung durchzuführen und die Sondierung auf eine begrenzte Anzahl vielversprechender Optionen zu konzentrieren.

Beurteilungsphase: Entwürfe konkretisieren, Auswirkungen erfassen

Die verbleibenden vielversprechenden Optionen werden detaillierter ausgearbeitet und die Auswirkungen werden in der Umweltverträglichkeitsprüfung und der Verträglichkeitsprüfung dargestellt. Insbesondere die Untersuchung der Auswirkungen gibt Aufschluss darüber, in welchen Punkten sich die jeweiligen Optionen wesentlich voneinander unterscheiden. Schließlich sind es genau diese Unterschiede, die am Ende der Sondierung eine wichtige Entscheidungsinformation für die Abwägung und Auswahl darstellen.

Beschlussfassungsphase: Bündelung der Ergebnisse, Begründung der Vorzugsentscheidung

In dieser Phase werden die Ergebnisse der Sondierung in einem Sondierungsbericht gebündelt. Dieser Sondierungsbericht bildet die Grundlage für die Vorzugsentscheidung.

3.4 Zeitplanung

Die Zeitplanung bis zum Abschluss der Tätigkeiten (Fertigstellungsbeschluss) ist folgendermaßen:

Was?	Wann?
Startbeschluss	2019, zweites Quartal
Vorzugsentscheidung	2020, zweites Quartal
Projektbeschluss	2021, drittes Quartal
Beginn der Tätigkeiten	2021, viertes Quartal
Abschluss der Tätigkeiten, Fertigstellungsbeschluss	2022

3.5 Finanzierung

Im Rahmen des PAGW-Programms hat der niederländische Staat für das Ems-Dollart-Ästuar und das Wattenmeergebiet insgesamt einen Betrag in Höhe von 16 Millionen Euro bereitgestellt (siehe Schreiben IenM/BSK-2018/41968). Von diesem Betrag sind 10 Millionen Euro für das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart vorgesehen (siehe endgültige Ausgabenplanung Zusatzposten Koalitionsvertrag vom 18.03.2018). Mittlerweile wurden dem Projekt *Ophogen Landbouwgrond* im Rahmen des Programms ED2050 Mittel in Höhe von 600.000 Euro zugesagt.

Die Festlegung der Vorzugsentscheidung (Sondierungsphase) umfasst ebenfalls die geschätzten Kosten der bevorzugten Variante.

Für das Projekt wurden Mittel in Höhe von 10 Millionen Euro aus dem Etat für Natur und Gewässergüte bereitgestellt (siehe: Tweede Kamer, Sitzungsjahr 2017–2018, 27 625, Nr. 422)

4 Organisation

4.1 Zusammenarbeit zwischen Zentralbehörde und Region

Zuständige Behörde und Initiator

Die niederländische Zentralbehörde (Minister IenW und Minister LNV) trägt als zuständige Behörde die oberste Verantwortung für die Beschlussfassung über das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs Ems-Dollart. Rijkswaterstaat übernimmt die Aufgabe des Projektinitiators. Das von Rijkswaterstaat gebildete Projektteam kümmert sich – inhaltlich und praktisch/organisatorisch – um den Fortgang des Prozesses, die durchzuführenden Untersuchungen, den Informationsaustausch und die Besprechungen auf Arbeits- und Leitungsebene usw.

Verankerung des Projekts im Kooperationsprogramm ED2050

Im Übrigen ist das Projekt in der bestehenden Struktur des Kooperationsprogramms ED2050 verankert. Dieses Programm wurde seinerzeit von dem damaligen Minister van Infrastructuur en Milieu (Minister für Infrastruktur und Umwelt) und dem Minister van Economische Zaken (Wirtschaftsminister) sowie der Provincie Groningen ins Leben gerufen. Im Rahmen von ED2050 wurden bereits viele Projekte initiiert. Dabei hat sich eine effiziente und effektive Methode der Zusammenarbeit herauskristallisiert. Das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs kann davon profitieren.

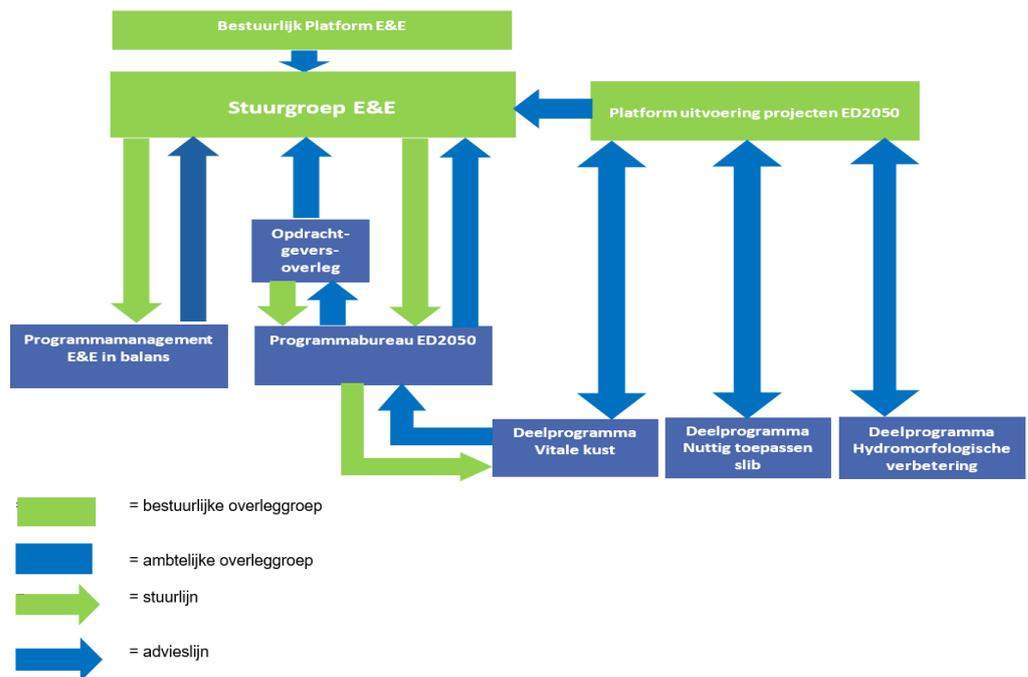


Abb. 4.1: Struktur der Zusammenarbeit im Rahmen des Programms ED2050, unter das dieses Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs fallen wird

Die Beschlussfassung erfolgt in der Lenkungsgruppe „Ökologie und Ökonomie im Gleichgewicht“, in der nationale und regionale Behörden, Natur- und Umweltschutzorganisationen und die Wirtschaft vertreten sind. Die beteiligten Partner werden viermal jährlich über die Projekte informiert, zu denen auch das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs gehört. Diese Lenkungsgruppe wird von den Ministern in Projektentscheidungen einbezogen. Die Stellungnahme der Lenkungsgruppe hat in solchen Fällen den Status einer wichtigen Empfehlung. Bei (Zwischen-)Entscheidungen über das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs zielen die Bemühungen darauf ab, den Ministern nur gemeinsam unterstützte Empfehlungen zu unterbreiten.

In Abbildung 4.1 werden unten rechts die drei Teilprogramme aus ED2050 dargestellt. Das Pilotprojekt Schlicksedimentation außendeichs fällt unter das Teilprogramm Hydromorphologische Verbesserung. Die Verwaltungsplattform für die Durchführung von Projekten im Rahmen von ED2050 stimmt die laufenden Projekte der Teilprogramme „Vitale Küste“, „Nützliche Verwertung von Schlick“ und „Hydromorphologische Verbesserung“ aufeinander ab und untersucht die Möglichkeiten für neue Projekte und für die Umsetzung von bestehenden Pilotprojekten im größeren Maßstab. Darüber hinaus wird die Plattform zu inhaltlichen Angelegenheiten/Problemen um Abgabe einer Empfehlung gebeten. Teilnehmer dieser Plattform sind: das Ministerium LNV, Rijkswaterstaat für das Ministerium IenW, die Provinz Groningen, die Gemeinden Delfzijl (Vorsitz), Eemsmond und Oldambt, die Waterschap Noorderzijlvest und Waterschap Hunze en Aa's, Het Groninger Landschap, LTO Noord und Groningen Seaports.

Abstimmung mit Deutschland

Alle Maßnahmen werden mit Deutschland abgestimmt. Niedersachsen und die Niederlande arbeiten seit 1997 im Rahmen des Ems-Dollart-Umweltprotokolls zusammen. Die Niederlande und Deutschland haben außerdem im Jahr 2017

gemeinsam einen Integrierten Bewirtschaftungsplan erstellt, in dem die Natura 2000-Aufgabe und mögliche Maßnahmen für das Gebiet festgelegt wurden. In der Absicht, die ökologischen Verbesserungsmaßnahmen weitgehend aufeinander abzustimmen, werden die beiden Länder die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren intensivieren.

4.2 Beteiligungsverfahren

Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung des MIRT-Verfahrens ist die effektive Zusammenarbeit mit den Stakeholdern: Einzelpersonen und Unternehmen aus der Region sowie öffentliche und gesellschaftliche Organisationen, die nicht bereits am Kooperationsprogramm ED2050 teilnehmen. Der Rechtsweg sieht eine Reihe von Zeitpunkten für die formale öffentliche Beteiligung vor. Zusätzlich werden im Laufe der MIRT-Sondierung Stakeholder-Treffen veranstaltet, um gemeinsam mögliche Varianten zu entwickeln. Betroffene und Interessenten können den Projektfortgang zudem über die Website <https://www.platformparticipatie.nl> verfolgen.

Die erste Möglichkeit für eine formale öffentliche Beteiligung findet zeitgleich mit der Veröffentlichung des Berichts über den Umfang und die Detailgenauigkeit (*Notitie Reikwijdte en Detailniveau*, kurz: NRD) statt. Während einer Frist von sechs Wochen kann jeder mit einer Stellungnahme Vorschläge für die Lösungen und Auswirkungen unterbreiten, die in der Umweltverträglichkeitsprüfung behandelt werden sollen. In dem Verfahren im Anschluss an diesen Startbeschluss werden mehrere informelle Informationsabende veranstaltet. Diese Veranstaltungen dienen der Information und der Anhörung von unmittelbar Betroffenen oder der Vorbereitung von Verwaltungsentscheidungen. Während dieser Treffen wird es die Möglichkeit geben, Ideen einzubringen und Fragen zu stellen. Die Sondierung wird vor dem Sommer 2020 mit einer Vorzugsentscheidung abgeschlossen. Sobald der Inhalt dieser Vorzugsentscheidung geklärt ist, wird sie mit den Stakeholdern diskutiert.

Darüber hinaus wird in der Startphase der Sondierung eine Stakeholder-Analyse durchgeführt, die als Grundlage eines Beteiligungsplans für den verbleibenden Teil der Sondierung und die darauffolgenden Phasen (Planausarbeitung und Umsetzung) dienen wird.